Nr. 68. Mittwoch den 25. August 1869. 2. Jahrgang.

Schwerter Wochenblatt

und

Anzeiger für Westhofen, Ergste und Hennen.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich 12 Sgr.
Insertions-Gebühr: Die Zeile oder deren Raum 1 Sgr.
Erscheint: Mittwochs und Samstags.
Redaction, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Deutschland.

Berlin. Die neueste „Prov.-Corr." bringt einen Artikel über die „friedliche Lage Europa's." In dem Artikel wird die Stellung der Großmächte zu einander besprochen; als besonders interessant heben wir hier hervor, was das halboffizielle Blatt über Oesterreich sagt. „Augenscheinlich wird die auswärtige Politik Oesterreichs durch die Thatsache gekennzeichnet, daß die leitenden Geister sich noch immer nicht von den Ueberlieferungen der Zeit vor 1866 frei machen und in die Neuordnung der deutschen Verhältnisse hineinfinden können. Daraus erklärt sich ein unentschiedenes, zweideutiges Verhalten, welches zwar mit lebhaften Betheurungen für den Friedensstand eintritt, aber häufig in Geleise einlenkt, die zu einem entgegengesetzten Ziele führen müssen; daraus erklärt sich, daß die Beziehungen zwischen Oesterreich und Preußen sich bis jetzt noch immer nicht so freundlich gestaltet haben, wie es zum Wohl beider Staaten wünschenswerth ist. Indessen auch in Oesterreich muß der Zug der allgemeinen Lage und die Gewalt der inneren Bedürfnisse schließlich den Sieg über die widerstrebenden Neigungen davontragen. Noch jüngst haben die hervorragendsten Parteiführer in den Delegationen beider Reichshälften sich unumwunden dahin ausgesprochen, daß Oesterreichs Gedeihen an die Herstellung eines Freundschafts-Verhältnisses mit Deutschland geknüpft sei. Die österreichische Regierung findet sich daher durch die öffentliche Meinung des eigenen Landes gedrängt, die nationale Neugestaltung Deutschlands ohne Rückhalt anzuerkennen, wie sie bereits gegenüber Frankreich und Italien sich mit den vollendeten Thatsachen befreundet hat. Nach der Versicherung von den durchaus friedlichen Absichten der seitens Preußen verfolgten Politik, schließt der Artikel mit folgenden Worten: „Offen und bestimmt hat auch König Wilhelm in den feierlichen Ansprachen an die Vertreter des deutschen Volkes dem Gedanken Ausdruck verliehen, daß Deutschland für die Ordnung seiner inneren Verhältnisse selbst der Segnungen des Friedens bedürfe und das Werk seiner Neugestaltung als eine Bürgschaft für den Weltfrieden hinzustellen habe. Wenn die Regierungen der großen Staaten sich mit dem Geiste dieser Erklärung in Uebereinstimmung setzen, dann ist der Friede Europas auf die Dauer gesichert."

— Der König wird in diesen Tagen in Wilhelmshöhe bei Kassel seine Residenz nehmen und von da aus den Mannövern beiwohnen.

— Für den im Justizministerium ausgearbeiteten Entwurf eines norddeutschen Strafgesetzbuchs erscheint es auch nicht wenig characteristisch, daß an den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auch der Adelsverlust geknüpft ist. Das war bisher nur in Preußen, Braunschweig, Waldeck und Lippe-Detmold der Fall. In den übrigen norddeutschen Staaten, sogar in Anhalt und Mecklenburg, Reuß und Schaumburg-Lippe muß der adelige Spitzbube oder Betrüger auch im Zuchthause seinen Adel behalten.

— Sämmtliche deutsche Regierungen im Norden und Süden sind im Einvernehmen, daß, wenn die Beschlüsse des Conzils in Rom den Frieden zwischen der weltlichen und geistlichen Gewalt antasten, die Abwehr eine gemeinschaftliche und übereinstimmende sein wird. So versichert die offiz. N. A. Z. in Berlin.

— An Stelle Waldeck's ist von Seiten der Fortschritts-Partei Freiligrath als Abgeordneter des ersten berliner Wahlkreises in Aussicht genommen. Es sollen bereits deßhalb Verhandlungen mit ihm eingeleitet worden sein, wie die „Trib." hört, und man sucht ihn zur Betheiligung an dem vom hiesigen Arbeitervereine und den Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereinen veranstalteten Humboldtfest hauptsächlich deßhalb zu bestimmen, damit Freiligrath in den berliner Arbeiterkreisen bekannt werde.

— Oberconsistorialrath Fournier in Berlin hat längeren Urlaub und wird nicht mehr predigen.

— Wegen eines Berichtes über die letzten Moabiter-Vorfälle wurden am Freitag die Staatsbürgerzeitung, die Gerichtszeitung und die Volkszeitung auf Antrag der Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt.

— Friedrich Krupp in Essen hat als Beitrag zur Unterstützung der Hinterbliebenen der verunglückten sächsischen Bergleute 2000 Thlr. gegeben.

— In der nächsten Woche heben die Mannöver im bayer. Heerlager bei Schweinfurt an; an 20,000 Mann Infanterie und etwa 4000 Mann Cavallerie und Artillerie werden vereinigt sein. Die Mannöver sind kein Schaustück, sondern eine treffliche Uebungsschule für Generale, Offiziere und Mannschaften. An solchen gemeinschaftlichen Uebungen aller Waffen hat es seither gefehlt, und was das heißen will, hat man 1866 gesehen. Die Offiziere lernen, wie die verschiedenen Waffen in einander eingreifen; alles auf der Schulbank Erlernte wird erst durch die Mannöver lebendig. Sie kosten freilich viel Geld, wer aber A sagt und ein theures Heer hält, muß auch B sagen und es mit Nutzen brauchen lernen, sonst ist's ein stumpfes Messer.

Oesterreich.

Wien. Es wird das Gerücht verbreitet, Oesterreich wolle den Trentino (Wälsch-Tirol) gegen Zahlung einer bedeutenden Geldsumme an Italien abtreten, da man gar zu viel Noth mit den verbissenen Italienern dort habe. Man könnte beinahe neugierig sein, wenigstens zu erfahren, wo die italienische Regierung in solchem Falle das Geld hernehmen sollte.

Krakau, 10. Aug. Eine Correspondenz der Presse von hier spricht die Ansicht aus, daß der Prozeß gegen die verhafteten Karmeliterinnen nicht den von der öffentlichen Meinung erwarteten Verlauf nehmen werde, indem der Thatbestand eine Anklage wegen Freiheitsberaubung und Körperverletzung bei dem gänzlichen Mangel des Dolus um so weniger rechtfertigen würde, als die Thäterinnen ihre vorgesetzte Obrigkeit, d. h. den Ordensgeneral in Rom, von dem Verfahren gegen die Ubryk unterrichtet hatte. Da bei Beurtheilung des Falles die letzthin erlassene Ministerialverordnung über die Klosterdisziplin noch nicht maßgebend sein darf, so stände nach dieser Ansicht höchstens eine Anklage auf Uebertretung und die Entlassung der Nonnen aus der Untersuchungshaft bevor.

Frankreich.

Paris, 17. Aug. Das Leichenbegängniß des Marschall Niel fand heute in feierlicher und überaus großartiger Weise statt. Dem Zuge folgten natürlich eine Unzahl von Wagen, darunter auch 3 kaiserliche. 50,000 Mann Truppen wohnten dem Leichenzuge bei. Die Leiche wurde nach dem Bahnhofe gebracht, um von dort nach Muret transportirt zu werden.

— 20. August. Der Kaiser scheint von der ihn in der letzterer Zeit viel plagenden Gichtkrankheit vollständig wieder hergestellt zu sein. Gestern nahm er seinen Sohn in Empfang, der aus dem Lager von Chalons wieder zurückkehrte. — Die Kaiserin reist am 24. ds. nach Corsica ab und kehrt am 2. nächsten Monats zurück. Der kaiserliche Prinz begleitet sie.

— Der Kaiser hat wieder einen seiner Getreuesten verloren, der Divisions-General Rolin ist nach langer schwerer Krankheit gestern Nachmittag gestorben.

— Die umfassende Amnestie, welche Napoleon zur Feier des 15. August erlassen hat, ist sehr gut aufgenommen worden. Die Pariser finden, daß es Solchen, denen viel zu verzeihen ist, gut ansteht, wenn sie Andern verzeihen.

Italien.

Florenz. Der König soll der Schwierigkeiten müde sein, denen er auf jedem Schritte begegnet, er will sich, ohne gerade förmlich abzudanken, von den Regierungsgeschäften zurückziehen und den Kronprinzen Humbert zum Generalstatthalter des Königreichs ernennen. Das ist gewiß, daß man im königlichen Palaste Pitti Gemächer für das kronprinzliche Paar einrichtet, welches von jetzt ab seinen Wohnsitz in Florenz aufschlagen wird, während der König sich zukünftig in Piemont aufhalten würde, wo er sich mehr als anderswo zu gefallen scheint. Die Leute behaupten, daß der König zu sehr „Piemontese" geblieben sei, und das der Kronprinz etwas mehr „Italiener" sein würde.

Aus Palermo wird folgende neue Folterungs-Methode berichtet: Ein Stummer, Namens Antonio Cappello, Sohn der 63jährigen Rachele Fraschita in Palermo, war seinem Alter nach militärpflichtig; er wurde, da die Behörde sich selbst überzeugen wollte, ob er stumm sei oder nicht, vor einem Monate ins Hospital gesperrt und, um ihn zum Reden zu zwingen während der ganzen Zeit systematisch gemartert. Er empfing 150 Brand- und Hiebwunden erstere mit einem glühenden Eisen, letztere mittels eines Knotenstockes. 24 Wunden sind noch ganz frisch, die andern in der Heilung. Sie befinden sich zwischen den Schenkeln, in den Seiten und auf den Armen. Dies geschieht im Königreich Italien von Seiten der Behörden.

Aus Rom wird von einer großen Verschwörung berichtet, die durch Mord und Brand das Concil unmöglich machen wolle. — Der Papst hat sich den Entwurf zu einer Denksäule vorlegen lassen. Die Säule selbst ist schon vorhanden, sie ist vor einiger Zeit ausgegraben und stammt aus dem Alterthum. Das sechseckige Fußgestell hat in fünf Ecken fünf Bildsäulen der fünf Welttheile. Auf den sechs Seitenflächen werden die Namen aller Mitglieder des Concils eingegraben. Hierüber erhebt sich die Säule, und auf der Säule der hl. Petrus, der Welt den Segen ertheilend. Der Papst genehmigte den Plan.

Westfalen und Rheinland.

Dortmund, 18. Aug. Wie wir vernehmen, wird unsere Stadt während des im nächsten Monat in unserer Gegend stattfindenden Mannövers mit nachstehender Einquartierung bedacht werden; vom 1. bis 3. September der Stab und das 2. Bataillon des 73. Regiments und der Stab des Ulanen-Regiments 14; vom 8. bis 12. Sept. der Stab der 28. Infanterie-Brigade; am 8., 9. und 11. Sept. der

Stab und das 3. Bataillon des 53. Infanterie-Regiments, sowie der Stab und das 1. und 3. Bataillon des 77. Infanterie-Regiments.

Hagen, 23. Aug. Die „H. Ztg." berichtet über den bisherigen Verlauf des Märk.-Westf. Gesangfestes Folgendes: Bis heute ist Alles in bester Ordnung von Statten gegangen. Mit den Nachmittagszügen am Samstag trafen die auswärtigen Sänger bei uns ein und bezogen die für sie bereit gehaltenen Quartiere bei den Bürgern, welche durch Ausschmückung ihrer Häuser und der Straßen durch Guirlanden und Grün bekundeten, wie gerne sie zur würdigen äußern Ausstattung des Festes beitrugen und gleichzeitig dadurch ihr Willkommen den Gästen entgegen brachten. Gegen 4 Uhr fanden sich die Vereine auf dem Rathhausplatze ein und ging nach einer Begrüßung Seitens des Hrn. Bürgermeisters, als Vertreter der Stadt und Präses des Festcomites, der Festzug durch die Straßen der Stadt vor sich, begleitet und umwogt von einer zahlreichen Zuschauer-Menge. — Der Abend wurde im wunderbar schönen Zelte in der vom Programm vorgeschriebenen Weise durch Bewillkommnung der fremden Sänger Seitens des Hagener Männergesang-Vereins in Verbindung mit dem Opernkränzchen, durch Probe und gemüthliches Zusammensein ausgefüllt, wobei sich bereits die zum Gelingen großer Feste erforderliche Annäherung der verschiedenen Theilnehmer in einer überall zu Tage tretenden Gemüthlichkeit bemerkbar machte.

Der Besuch des gestrigen ersten Haupt-Concerts war ein sehr zahlreicher, jedoch noch lange nicht ausreichend, um die weiten Räume des Zeltes auszufüllen. Vielleicht hat Mancher sich durch das zweideutige Aussehen des Himmels vom Besuche des Festes zurückhalten lassen. Auf die Ausführung des Concertes, unter der vortrefflichen Leitung des Hrn. Musikdirectors Baldewein und die verschiedenen vorgetragenen Piecen werden wir später näher zurückkommen; wir können hier nur andeuten, daß die meisten Chöre und Solovorträge reichen Beifall ernteten und sich im Allgemeinen eine große Befriedigung der Zuhörer kundgab. Bei dem nach dem Concerte stattfindenden Festessen herrschte eine allgemeine fröhliche Stimmung, die über die Unregelmäßigkeiten, an denen dasselbe, wie in der Regel derartige große Festmahle, litt, hinwegsehen ließ. Die vom Hrn. Bürgermeister Dödter auf den König, und von Hrn. Ad. Polscher auf die am Feste theilnehmenden Sänger, Dilettanten und Künstler ausgebrachten Toaste fanden in kräftigen Hochs Wiederhall und in Betreff der Einzel-Vorträge der Vereine wurde nur bedauert, daß ihrer so wenige waren. Nach einem brillanten Feuerwerk auf der Springe begann der große erste Festball, an dem eine so bedeutende Menge von Tänzern und Zuschauern Theil nahm, daß das große weite Zelt durch sie vollständig ausgefüllt wurde. Bis zum frühen Morgen dauerte der Ball und wir freuen uns berichten zu können, daß Alles in schönster Ordnung herging und die ungetheilteste Fröhlichkeit herrschte, so daß jeder Theilnehmende mit Befriedigung auf den verlebten schönen Tag zurückblicken wird.

Wir dürfen nicht unerwähnt lassen, daß unter den vielen Gästen und Zuhörern, die, von Nah und Fern, das Fest mit ihrer Gegenwart beehrten, sich auch unser berühmter Landsmann Herr Carl Halle aus London befand, der auf Bitten einiger Comite-Mitglieder mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit für das am heutigen Tage stattfindende zweite Haupt-Concert einen Vortrag von Clavier-Compositionen zusagte. Wir haben also bis jetzt alle Ursache, mit dem Verlauf des Festes zufrieden zu sein und wenn es so seinen Fortgang nimmt, wie wir nicht zweifeln, so wird Hagen alle Veranlassung haben, künftighin mit froher Erinnerung auf die jetzigen Tage zurückzublicken als auf einen neuen Glanzpunkt in seiner Geschichte, der davon Zeugniß gibt, was Eintracht und Gemeinsinn der Bürger vermögen, und der dadurch, daß er gemeinschaftlich mit den Mitgliedern der Gesangvereine und anderen Angehörigen der benachbarten Städte und Ortschaften verlebt wurde, dazu dient, das Band der Freundschaft zwischen diesen und Hagen fester zu knüpfen.

Witten. Die Gußstahl-Fabrikation schreitet in der Provinz Westfalen so rüstig vor, daß die Städte Witten und Bochum besondere Wasserleitungen aus der Ruhr für den Dampfmaschinen-Bedarf erforderlich fanden. Die Anlage für Witten ist vollendet.

Bommern. Von glaubwürdiger Seite wird versichert, daß der bisher hier bestandene Klosterverein in richtiger Würdigung der für derartige Institute ungünstigen Zeitverhältnisse und um nicht in den Verdacht zu gerathen, in seinem Schooße Kloster-Mysterien zu bergen, beschlossen habe, sich aufzulösen. Die von demselben benutzten Räumlichkeiten sollen auf den Abbruch verkauft werden.

Elsen bei Paderborn, 18. Aug. Vor einigen Tagen ereignete sich hier folgender beklagenswerthe Unglücksfall. Ein Mann war auf einem sogenannten „Kampe" mit Mähen beschäftigt. Als er eine Zeit lang gemäht hatte, legte er die Sense auf die Erde und entfernte sich nach seiner Wohnung. Bald darauf erschienen zwei Nachbarskinder, Knaben im Alter von 12 und 8 Jahren, und ließen sich durch den Anblick der Sense zu dem Versuche „auch einmal zu mähen" verlocken. Der jüngere Knabe erfaßte die scharf geschliffene Sense und hatte leider das Unglück, bei seinen ungeschickten Mähversuchen den älteren Bruder am Oberschenkel derartig zu verwunden, daß in Folge einer Verblutung bald der Tod des Knaben eintrat.

Essen. Der Wochenviehmarkt hierselbst zeichnete sich durch die Zuführung von prächtigem ostfriesischen Weidevieh aus. 18 bis 20 Thaler für 100 Pfund.

Haus- und Landwirthschaft.

(Ausfall der Erndte.) Die an die landwirthschaftliche Lehranstalt in Worms aus den verschiedenen Ländern gekommenen Nachrichten über den Ausfall der Erndten weisen nicht allgemein die Befriedigung nach, die man erwartet hatte. Während man sich in Oberitalien und im südlichen Frankreich große Versprechungen hinsichtlich des Ausfalls der Weizen und Roggenerndte gemacht hatte, ist dieselbe doch unter mittel ausgefallen; denn so überaus üppig auch das Wachsthum der Halmfrüchte war, hatte der Körneransatz doch durch die Ungunst der Witterung während der Blüthezeit erheblich Noth gelitten, in Folge dessen denn die Aehren kaum gefüllt sind. — Ueberaus günstig dagegen lauten alle Nachrichten aus den südlichen und südwestlichen Theilen Deutschlands, nicht nur daß der Reps einen weit über alle Erwartungen gehenden Ertrag brachte, auch die Winterhalmfrüchte und insbesondere die Gerste geben eine vortreffliche Schüttung. Fast alle Erndteberichte sprechen sich dahin aus, daß, was wir schon in unserem letzten Berichte andeuteten, die frühgesäete Gerste, gegen die spät zur Aussaat gekommene entschieden im Vortheile ist. — Auch aus England und Belgien lauten die Berichte sehr gut, jedoch wird darüber Klage geführt, daß der Weizen stark vom Brande heimgesucht gewesen sei, was, wiewohl er sich gut mahlt, doch seine Qualität immerhin beeinträchtige. Sehr lobend sprechen sich die belgischen Berichte über die Gerste aus. Die Schüttung derselben ist stärker, als man sie in den letzten Jahren beobachtet hat. — Aus den östlichen Gegenden lauten im allgemeinen die Nachrichten weniger günstig. Schon in den österreichischen Landen erachtet man den Körnerertrag kaum über mittel und die Qualität befriedigt auch nicht in der gehofften Weise. In Ungarn ist die Erndte besser ausgefallen, als man es erwarten zu dürfen glaubte; allein sie bleibt doch unter mittel und es wird daher dort der Export nicht die Lebhaftigkeit gewinnen, die man in den letzten Jahren beobachtete. Insbesondere gilt dieses für den Weizen, der nicht allein in seiner ganzen Entwickelung gering war, sondern auch in der Blüthe gestört worden ist; infolge dessen erweisen sich denn auch die Körner in ihrer Größe sehr verschieden, was zur Erzielung einer schönen Marktfrucht ein sehr sorgfältiges Sortiren nothwendig macht.

In den nördlichen Gegenden Deutschlands sind die Erndten im Allgemeinen gut ausgefallen; aus Hannover lauten die Berichte besonders günstig, namentlich in Hinsicht auf den Weizen- und Gerstenertrag. Der letztere ist seit einer Reihe von Jahren nicht vollkommener gewesen. — In den nordöstlichen Provinzen Deutschlands und in den deutsch-russischen Districten ist man wenige zufrieden. Nach den bis jetzt gewonnenen Urtheilen dürfte der Massenertrag „mittel" nicht übersteigen und die Qualität zeichnet sich auch nicht aus.

Der Krawall zu Moabit in Berlin.

Die Errichtung eines Dominicanerklosters hat unter der Berliner Bevölkerung sehr viel Unwillen erregt, leider aber auch zu traurigen Excessen Veranlassung gegeben. Die „B. A. C." schreibt über die neuesten Vorgänge:

Die drohende Stimmung der Bevölkerung gegen die Franciskaner- und Dominikaner-Mönche in Moabit in Berlin hat sich am Montag Abend — leider! — in einem größeren Scandel Luft gemacht. Gegen Einbruch der Dunkelheit wälzte sich eine große Menge gegen das Kloster; die anwesenden Schutzmannschaften vermochten den vorderen Eingang zu dem Klostergrundstück nicht mehr zu halten, da wälzte sich auch von der entgegengesetzten Seite ein großer Volkshaufe, der bis dahin unfern vergebens auf das Erscheinen des famosen „Seil-Velocipedisten" gewartet hatte, auf der Dorisstraße gegen das Kloster heran und begann dasselbe von den Feldern aus zu bestürmen. Pfähle, welche fünf Fuß tief in die Erde eingerammt waren, wurden herausgerissen und zum Durchbrechen der Bretterzäune verwendet. Unter Wahrnehmung jeder Bresche drangen die Klosterstürmer durch 2 Zäune und eröffneten ein Bombardement mit Steinen gegen das Gebäude. Ein zufällig vorüberfahrender mit Steinen beladener Wagen mußte anhalten und Munition liefern. Die Fensterscheiben klirrten unter dem Steinhagel, die neuen schweren Thorwege brachen zusammen. Einer der Patres, Namens Urbino, der sich in seine Zelle besonders gefährdet fühlte, ergriff ein Beil und stürzte sich, also bewaffnet, unter die Menge, mit gewaltigen Schlägen sich Bahn brechend. Einer der Stürmenden soll schwer von ihm verletzt worden sein, wie man sagt, sogar eine Hand eingebüßt haben. Auf telegraphischem Wege wurde Unterstützung aus der Stadt geholt. Dreißig berittene Schutzleute jagten gegen 9 Uhr nach Moabit, hundert Schutzleute zu Fuß folgten ihnen im Omnibus und Droschken. Bei ihrer Ankunft war das Zerstörungswerk, soweit es Zäune, Fenster und Thüren betraf, bereits beendet. Dennoch entspann sich noch ein langer erbitterter Kampf, bei welchen die Beamten von der blanken Waffe Gebrauch machen mußten. Erst gegen zwei Uhr Nachts war die Ruhe soweit wieder hergestellt, daß die Unterstützungsmannschaften sich zurückziehen konnten. Drei der anscheinenden Rädelsführer wurden verhaftet, und unter diesen befindet sich einer mit verwundeter Hand.

Der Tumult vor dem Kloster zu Moabit hat am Dienstag Abend seinen Fortgang genommen, doch sind diesmal die Krawallmacher in einer so nachdrücklichen Weise empfangen und überrascht worden, daß die Ausschreitungen vor der Hand wohl als unterdrückt zu betrachten sein dürften. Im Innern des Klosters waren nämlich an 100 Schutzleute postirt, während in der Umgegend desselben ebenfalls eine große Anzahl der Mannschaften vertheilt war. Ohne Ahnung von einer solchen Vorbereitung drangen die Tumultuanten angreifend gegen die Gebäude vor und als der Scandal in voller Entwickelung begriffen war, stürzte die Wachtmannschaft aus dem Innern des Klosters, während die Außenmannschaften den Angreifenden in den Rücken fielen und diese hierdurch in's Gedränge brachten. Der Widerstand der Menge wurde mit blanker Waffe bewältigt, worauf zahlreiche Verhaftungen erfolgten; 21 Personen wurden nach dem Molkenmarkte gebracht, während 7 Verwundete, einer von diesen mit einer schweren Halswunden nach dem Krankenhause befördert sind.

Die Tumultuanten von Moabit haben einen Schaden von nicht weniger als 3000 Thlr., den die Stadt zu übernehmen haben wird, verursacht.

Die Moabiter Bettelmönche wollen, weil allabendlich in ihren Gebetsübungen oder andern Beschäftigungen durch Katzenmusik ihrer Mitbürger gestört, bis auf Weiteres das Kloster verlassen und bei guten Freunden in der Stadt ein Unterkommen suchen. Es haben sich auch der Protectoren mehrere gefunden. Sobald das Kloster mit einer 16 Fuß hohen Mauer umgeben sein wird, wollen die Mönche ihre Räume beziehen. Mit der hohen Mauer werden sie aber das Mißtrauen des Publikums erhöhen und sie haben auch dann schwerlich ruhigere Tage. Ihres Bleibens ist hier nicht, mögen sie noch so viele Fürsprecher haben.

Vermischtes.

— Ein junger Rheinländer wanderte vor Jahren ohne Genehmigung der Militärbehörde nach Amerika aus und wurde drüben Bürger. Vor Kurzem machte er mit seiner jungen Frau arglos einen Besuch in Bonn, wurde verhaftet und von einem Unteroffizier nach Brühl gebracht, um in ein Regiment eingestellt zu werden. Von Brühl ging die Fußreise nach Aachen, aber angekommen sind sie nicht; denn der Arretirte hat den Soldaten mit nach Amerika genommen.

Dorozsma (Ungarn). Unser Magistrat strikt! Das Stadthaus steht seit einigen Tagen buchstäblich leer; das heißt, alle Beamten haben ihre Aemter verlassen, der Magistrat hat sich aufgelöst, die Stadtrepräsentanz versammelt sich nicht, und so ist Dorozsma vollständig ohne Behörde. Ursache dieses paradiesischen Zustandes ist ein Prozeß gegen den städtischen Oberrichter. Die Beamten hatten um die Anordnung einer Untersuchung gegen diesen gebeten, weil aber ihr Gesuch erfolglos geblieben war, so hatten sie lieber ihre Stellen niedergelegt, als daß sie länger mit ihm zusammen dienen sollten.

— In der Nähe des Odeons in Paris sammelten sich dieser Tage eine Menge Leute um ein Mädchen, welches ein hölzernes Bein auf seiner Schulter trug, während aus dem Fenster der ersten Etage eines nahe liegenden Hauses ein Mann schrie und gestikulirte, man möge jenes Mädchen festhalten. Dieses gab jedoch bald Aufschluß über den Zusammenhang der Dinge. Dasselbe war Wäscherin und der Herr der ersten Etage sein Kunde. Die Wäscherin hatte ihm ihre Rechnung überreicht, und da er nicht zahlen wollte, nahm die unbarmherzige Gläubigerin, um sich selbst bezahlt zu machen, das künstliche, in einer Ecke stehende Bein, welches dessen Eigenthümer noch nicht angelegt hatte.

— An der nördlichen Sandbank von Videford wurde neulich eine Cognacflasche aufgefunden, die inwendig einen Streifen Papier enthielt, auf welchem folgende Worte mit Bleistift geschrieben standen: „Die „Sea Gull" ist am 29. Juli 1869 im 25° 11² südlicher Breite und 16° westlicher Länge mit allen Händen an Bord außer Zweien, untergegangen. John Thempson, Schiffer."

— Professor Dr. Kühn, Director des landwirthschaftlichen Instituts in Halle, hat ein Verzeichniß der Vorlesungen ausgegeben, die im Winterhalbjahre für junge Landwirthe gehalten werden, das außerordentlich reich ist. Den zahlreichen fachwissenschaftlichen, sowie den auf allgemeine Bildung berechneten Vorlesungen schließen sich theoretische und practische Uebungen an.

Wien 19. August. Der Kunsthandlung Czisak, Graben 21, ist es gelungen, das authentische Bild der Nonne Barbara Ubryk zu Krakau käuflich an sich zu bringen. Eine von diesem Portrait angefertigte Photographie, welche in dem Schaufenster der genannten Kunsthandlung ausgestellt war, versammelte vor derselben eine so große Menschenmenge, daß die Passage am Graben vollständig gesperrt ward. Herr Czisak sah sich deßhalb genöthigt, daß Bild zu entfernen und seinen Laden auf einige Stunden zu schließen.

— Die Südsee-Insulaner gehören zu den schönsten Menschenstämmen, welche von den Weltumseglern bisher aufgefunden wurden. Zwei Menschen aus diesem Stamme lassen sich gegenwärtig zu Paris für Geld sehen, nämlich ein Mann von 24 Jahren, und ein Mädchen von 16 Jahren. Diese haben bisher einen so günstigen Anwerth erhalten, daß ihnen schon mehrere glänzende Heiraths-Anträge gemacht wurden, denn die Pariser wollen sich lieber mit schönen Wilden, als mit wilden Schönen auf Leben und Tod verbinden.

— In Rußland ist der Versuch gemacht worden, die Lokomotiven mit roher Naphta (Steinöl) zu heizen.

— Im Hof zum Gutenberg in Mainz haben etwa 100 Buchdrucker einen Verein deutscher und Schweizer Buchdruckereibesitzer gegründet — zu Schutz und Trutz.

— Vergnügungszüge bringen doch etwas ein. Der letzte vom Geukeschen Expreß-Bureau von Dresden nach der Schweiz unternommene Vergnügungszug soll bei der erstaunlichen Zahl von 800 Theilnehmern dem Unternehmer einen Reingewinn von gegen 1000 Thlr. eingetragen haben.

— Die Liegnitzer haben am 109. Jahrestage der nach ihnen genannten Schlacht dem „Alten Fritz" ein Denkmal errichtet.

— Die Prüfungen für den Dienst als Einjährig-Freiwillige, welche in Bayern vielfach Proben einer erstaunlichen Unwissenheit zu Tage förderten, haben auch in Oesterreich Gelegenheit zu ähnlichen Wahrnehmungen gegeben. Die „Wehrztg." theilt einige pikante Notizen darüber mit: Unter den Geprüften befanden sich z. B. Handlungsbuchhalter mit 1400 bis 1800 Gulden Gehalt, Männer von nicht viel mehr als 20 Jahren. Ihr wissenschaftlicher Reichthum war staunenswerth. Bei dem einen war die Entdeckung Amerika's ungefähr um die Zeit Christi durch die — Engländer erfolgt; ein zweiter ließ Rudolph von Habsburg mehre Kriege gegen die Perser führen; ein dritter nannte als Gründer Roms die Päpste; ein vierter wußte nicht einmal das Jahrhundert, in welchen die Schlachten von Austerlitz, Wagram und Waterloo fielen. In der Geographie hörte man, daß Tyrol an Spanien grenze; die Trace der österreichischen Nordbahn war einem Comptoiristen mit 1400 fl. Gehalt ebenso unbekannt als die Namen der Hauptstädte aller österreichischen Kronländer. In der Naturgeschichte kannten sehr viele ebensowenig die einfachsten Begriffe von der Electricität wie von den Elementen, und nicht mehr von der bewegenden Kraft des Dampfes als vom Barometer; einer zählte den Alligator zu den Fischen und den Frosch zu — den Säugethieren (alles dies buchstäblich in Wien vorgekommen). Die Mathematik war bei vielen nur in den vier Species vertreten u. s. w.

Die letzte Schicht.

Es stieg hinab zum dunkeln Schacht
Der Knappen ernste Schaar;
Es tönt von ihren Lippen sacht':
„Herr, schütz' uns in Gefahr!"
Und ringsumher kein Laut ertönt,
's ist still, wie in der Nacht;
Da horch! wie's in der Erde dröhnt!
O weh! das Wetter kracht.
Und Alle rasste weg der Tod,
Zum Fliehen war nicht Zeit;
„Herr, hilf uns! Sei uns gnädig Gott!"
So tönt es weit und breit.
Sie ruhen All' im tiefen Schacht,
Bis sie zum Licht geholt.
Ach Keiner, Keiner mehr erwacht,
Der Tod hat nicht geschont.
Die Todesstätte bleich umstehn
Der Hinterblieb'nen Schaar;
Sie wollen den noch einmal sehn,
Der ihre Wonne war.
O Vater, sende Trost und Muth!
O still' der Wittwen Schmerz!
O sei der armen Waisen Hut,
Gib ihnen Trost in's Herz!
Doch wir, wir sollen liebend nahn,
Weit aufthun Herz und Hand.
Es gebe, wer da geben kann,
Im ganzen deutschen Land!

„Victoria", illustrirte Muster- und Modezeitung. Von diesem im Verlage von A. Haack hierselbst erscheinenden Journal liegen uns die letzten Nummern vor. Dieselben beweisen, daß das Blatt seiner Aufgabe treu geblieben ist. Es zeichnet sich durch reichhaltigen Inhalt und treffliche Illustrationen aus; das Gebotene ist stets geschmackvoll und neu, die Vorlagen für die Arbeiten sind klar und leicht faßlich. Schnitttafeln und Vorbilder für Damen- und Kindergarderobe, für Hüte, Capoten, Hauben, Coiffüren, Barben, Blousen, Fichus, Berthen, Cravaten, Kragen, Chemisettes, Manschetten, Aermel und zu allen Arten weiblicher Handarbeiten, Modebilder, colorirte Modekupfer und der nöthige Text bilden den Inhalt der Arbeitsnummer, Novellen, Aufsätze, Rebus, Räthsel u. s. w. den der Unterhaltungs-Nummer. Preisaufgaben für die beste belletristische, wie für Handarbeiten zeigen das Streben der Verlagshandlung nur Gutes zu liefern. Der Preis ist billig, 2 Thlr. 20 Sgr. für den ganzen Jahrgang, und somit empfiehlt sich das Blatt in jeder Beziehung. (Nordd. Allg. Zeitung.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 25. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr,
sollen die am Spritzenhause hierselbst lagernden alten Brückenbohlen, sowie einige alte Leitern, alte Feuereimer und ein alter hanfener Schlauch öffentlich zum Verkauf ausgesetzt werden.

Schwerte, den 23. August 1869.

Der Magistrat.

Verkaufs-Anzeige.

Am Sonnabend den 11. September curr.,
Nachmittags 3 Uhr,
will Herr Carl Heupel hierselbst seine auf dem Höchsten belegene Besitzung, bestehend
aus dem Wohnhause sub Nr. 83 nebst Baumhof, Gärten und einigen Morgen Ackerland,
bei dem Wirth Herrn Gärtner daselbst öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen.

Westhofen, den 24. August 1869.

Brinkmann.

Post- und Canzleipapiere,

zum Geschäftsgebrauche, sowie fein weißes und farbiges
Damenpost
empfiehlt C. Brans in Schwerte.

Schneidergesellen

auf gute Stückarbeit pr. 1. September gesucht. Von wem sagt die Expedition dieses Blattes.

Verpachtung.

Am Donnerstag den 26. d. Mts., Morgens 10 Uhr,
sollen bei dem Wirth Herrn Selve hierselbst folgende in der Steuergemeinde Schwerte belegene Grundstücke anderweitig verpachtet werden:

1) die jetzt pachtlos werdenden Pfarr-Ländereien der größeren und kleineren evangelischen Gemeinde hier, 24 Morgen;
2) die Gärten und Wiesen des Herrn Brügmann in Burtscheid;
3) Gärten und ein Haideantheil des Herrn Nordahn in Dortmund.

Pachtlustige werden eingeladen.

Schwerte, den 20. August 1869.

Lennings.

Eine vollständige
Ladeneinrichtung
für Porzellan- und Specerei-Waaren nebst Oellasten ꝛc. steht billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Die Beaufsichtigung der von mir angepachteten Westhofener Jagd habe ich dem Lohgerber Ludwig Herbers in Holzen übertragen und sichere ohnedem einem Jeden, der mir einen Wilddieb derartig anzeigt, daß derselbe zur gesetzlichen Bestrafung gelangt, eine gute Belohnung zu.

Hagen, 21. August 1869.

Wilh. Funke.

Brief-Couverts

in sehr großer Auswahl empfiehlt billigst
Carl Brans in Schwerte.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern, Schmiede, Keller und Bodenraum auf Mitte resp. Ende November zu miethen gesucht. Offerten hierauf wolle man gefl. bald in der Expedition dieses Blattes abgeben.

Kölner Dombau-Lotterie,

Hauptgewinn **25,000 Thlr.**

Essener Lotterie,

Hauptgewinn **1000 Thlr.**

Loose à 1 Thlr.

sind zu haben in
der Expedition des Schwerter Wochenblattes.



Germania.

Sämmtliche active Mitglieder des Turnvereins werden ersucht, sich heute Abend 8 Uhr pünktlich im Vereinslocale einzufinden.

Schwerte, den 25 August 1869.

Der Turnwart.

Theer-Seife

wirksamstes Mittel gegen **alle Art Hautunreinigkeiten**, empfiehlt
à 5 Sgr. Carl Brans in Schwerte.

Von dem schönen **Incarnat-Kleesamen** ist der letzte Ballen, den ich zu bekommen weiß, eingetroffen.

Ludwig Beckhaus.

Wein-Etiquettes

in Gold-, Blau- und Schwarzdruck empfiehlt billigst **Carl Brans.**

Schwerte.

Weit entfernt, durch Entstellung von Thatsachen dem Handel und Gewerbe unserer Stadt zu schaden, sagen wir nochmals, daß trotz dem jämmerlichen Miauen mehrerer Bürger in Nr. 67 ds. Blattes, die von uns angeführten Vorfälle auf Wahrheit beruhen, noch zu gelinde gerügt worden sind. — Glaubt man vielleicht durch flache Beschönigung dieser Thatsachen den Ruf unserer Stadt zu heben? — Nimmermehr! Wohl aber werden die raufluftigen Flaumbarts, wie uns der Sonntag Abend wiederholt gelehrt, hiernach verwegener! — Was die Wette mit gezogenem Pallasch an der Seite betrifft, mögen die beantworten, die heute noch an ihren Verletzungen leiden. — Unbegreiflich ist es, daß so „mehrere" hierauf geübte Ohren solches nicht klar zu Gehör kommt, und daß die Zeit der Vorfälle immer von Abends auf Mitternacht datirt wird; so wie auch, daß die Insultirten, die doch als friedlich und jeder gemeinen Einmischung fremd bekannt sind, als Provocenten dargestellt werden! — Ohne erst aus dem Schmollistrinken mit jedem Straßenlungerer Verständniß zu erlangen, erklären wir schließlich, daß der beste Appell an die Fremden sowohl als an alle friedliche Bürger die Verhütung solcher Excesse, durch eine subordinirte polizeiliche Controlle auf gedachten Versammlungsplätzen unserer Stadt ist. —

Dixi.

Saline Werl.

Mit dem heutigen Tage haben wir dem Herrn W. E. Beckhaus in Schwerte den

Alleinverkauf

unseres Salzes für dortige Stadt und Umgegend übertragen (die Firma Wwe. Arn. Friedr. Haver hat, mithin die Niederlage nicht mehr.

Werl, den 23. August 1869.

Erbsälzer Collegium zu Werl und Neuwerk.

Bezugnehmend auf obige Annonce, empfehle ich das berühmte **Werler Salz** zur gefl. Abnahme.

Schwerte, den 23. August 1869.

W. E. Beckhaus.

A. W. Hertel's

moderne Bautischlerei

für **Tischler** und **Zimmerleute,**

enthaltend die in der Praxis vorkommenden nöthigen geometrischen Constructionen der Architectur in Bezug auf die Säulenordnungen und alle beim inneren Ausbau vorkommenden Arbeiten des Bautischlers.

mit einem Atlas, enthatend 78 Quarttafeln und 30 in den Text eingedruckten Holzschnitten.

Preis mit Atlas 2 Thlr. 25 Sgr.

Vorräthig in der Buchhandlung von **Carl Braus** in Schwerte.



Unterzeichneter empfiehlt eine Auswahl schöner neuer doppelter und einfacher

Jagd-Gewehre, Lefaucheux Doppelt-Gewehre, Scheibenbüchsen, Pistolen und Terzerole

zur gefälligen Abnahme.

Dortmund, im August 1869.

J. C. Backhaus,
Büchsenmacher.

Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mich im Hause des Herrn Schmalenbach auf dem **Hellpoth** als

Herren-Kleidermacher

etablirt habe. Indem ich prompte und reelle Bedienung verspreche, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Schwerte, den 16. August 1869.

Friedrich Wiebeling.

Wohnungs-Veränderung.

Den geehrten Bewohnern von Schwerte und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von heute ab bei Wittwe **C. Haver, Marktstraße,** wohne.

Gleichzeitig bringe ich mein Lager in

Gold- und Silberwaaren

in empfehlende Erinnerung unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

Schwerte, den 20. August 1869.

J. H. Karhoff.

Wohnungs-Veränderung.

Den geehrten Bewohnern von Schwerte und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung und Geschäft in das Haus meines Bruders, des Gärtners **Th. Greve, vor dem Westenthore,** verlegt habe.

Gleichzeitig bringe ich meine

Specereiwaaren-Handlung

in empfehlende Erinnerung unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

Schwerte, den 24. August 1869.

Otto Greve.

*** Erfolg empfiehlt die Anwendung. ***

Hals- und Brustleiden.

Herrn W. H. Zickenheimer in Neuwied a. Rhein.

Von Herrn von der Schulenburg in Berlin ist mir ein von Ihnen fabricirter **rheinischer Trauben-Brust-Honig** als ausgezeichnetes **Heilmittel** gegen **Hals-** und **Brustleiden** empfohlen worden. Ich ersuche Sie daher, mir sofort per Post unter Nachnahme (folgt Bestellung)

Hochachtungsvoll

Frankfurt am Main, den 7. Juni 1869.

Dr. **Diehl-Thomas,** Consistorialrath, gr. Kornmarkt 14.

Niederlage dieses **kräftigenden, stärkenden, nahrhaften, neu belebenden, höchst wohlschmeckenden** Delikateß-Hausmittels in Schwerte bei **Carl Braus.**

Man achte auf Siegel und Schutzmarke des Fabrikanten.

Glück auf!

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preussischen Regierung** gesetzlich gestattet.

Am 1. September d. J.

beginnt von Neuem die überaus **grossartige** mit den namhaftesten Treffern, als

250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000, 2 à **20,000,** 3 à **15,000,** 3 à **12,000,** 3 à **11,000,** 3 à **10,000,** 4 à **8000,** 5 à **6000,** 11 à **5000, 4000,** 131 à **2000,** 6 à **1200,** 156 à **1000,** 206 à **500,** 6 à **300,** 272 à **200,** 24,500 Gewinne von **110, 100** etc. etc. ausgestattete und in der nahezu an

4 Millionen

zur Auszahlung gelangende **Caqltalien-Verloosung,** in welcher nur Gewinne gezogen werden.

Gegen Einsendung von

2 Thaler oder **1 Thaler** oder **15 Sgr.** am bequemsten durch die jetzt üblichen **Postkarten** oder **gegen Postvorschuss,** versende ich die mit obiger Glücks-Devise versehenen **Staats-Original-Loose** (keine verbotene Promessen) prompt und verschwiegen **selbst nach weitester Entfernung.**

Gewinngelden wie amtliche Ziehungslisten erfolgen sofort nach Entscheidung.

Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll zu wenden an das vom Glücke besonders bevorzugte Bankhaus von

Siegmund Heckscher
in **Hamburg.**

Trauer-Papier

Postpapier mit schwarzem Rand in großen und kleinen Bogen, Couverts mit schwarzem Rande empfiehlt

Carl Braus.

Für Eltern und Ehefrauen.

Um Branntweintrinker vom Trinken schnell und gefahrlos abzugewöhnen, offerire ich ein sofort wirkendes Mittel. à 2 Thlr.

Joseph Grone, in Ahaus.



Kühe und **Rinder** werden zur **Nachweide** angenommen. Näheres bei Aufseher **Wolf** in der Weide.

Eine Wohnung,

1—2 Zimmer, am liebsten parterre, auf Martini oder gleich zu miethen gesucht. Näheres in der Expd. d. Bl.

Landw. Verein zu Köln.

Gewinn-Nummern

der Verloosung von Equipagen, Pferden, Reit- und Fahr-Requisiten, landwirthschaftlichen Geräthen und Maschinen.

154	199	383	427	467	522	590
621	836	1000	1090	1142	1156	1179
1196	1221	1414	1500	1701	1720	1776
1831	2166	2193	2298	2445	2499	2619
2668	2687	2780	2808	2883	2932	2945
3051	3113	3228	3540	3559	3664	3747
3816	3845	3847	3928	3944	4050	4146
4198	4251	4297	4316	4610	4609	4637
4625	4662	4695	4885	4902	4983	5043
5127	5144	5173	5230	5276	5388	5424
5574	5599	5774	5776	5788	5970	6065
6101	6590	6683	6745	6755	6806	6988
7025	7280	7313	7325	7631	7636	7734
7751	7886	7900	7923	7965	8003	8210
8463	8508	8944	8961	8970	8995	9020
9127	9142	9167	9251	9415	9569	9727
9774	9839	9866	9927	10025	10276	10441
10509	10542	10576	10585	10767	10897	11208
11417	11522	11604	11733	11769	11862	11941
12186	12232	12240	12436	12453	12553	12614
12638	12735	12790	12791	12831	13463	13526
13531	13533	13551	13692	13728	13790	13822
13899	14092	14298	14402	14582	14619	15141
15167	15172	15503	15577	15581	15719	15837
15897	16003	16032	16195	16347	16605	16866
16949	17074	17088	17094	17156	17163	17206
17296	17512	17552	17587	17645	17792	17837
17858	18073	18086	18127	18420	18439	18593
18742	18841	19005	19147	19522	19547	19598
20118	20210	20411	20467	20538	20548	20551
20636	20854	20899	20974	21242	21299	21358
21387	21492	21495	21711	21773	21802	21915
22087	22145	22276	22664	22746	22807	22980
23013	23044	23064	23147	23269	23356	23374
23431	23468	23584	23594	23881	24081	24240
24242	24262	24313	24561	24566	24592	24846
24849	24866	24971.				

Vorstehende Gewinne werden nur gegen Zurückgabe der betreffenden Loose ausgeliefert.

Der Anspruch auf Erhebung der Gewinne erlischt drei Monate nach dem Tage der Verloosung. Alsdann nicht erhobene Gewinne werden verkauft und fällt der Erlös der nächsten Verloosung anheim.

Marktpreise zu Dortmund am 21. August.

Weizen pr. Schffl.	3	Thlr.	3	Sgr.	— Pf.
Roggen . . .	2	„	14	„	— „
Wintergerste . .	1	„	26	„	— „
Hafer	1	„	22	„	
Kartoffeln . . .	1	„	6	„	— „
Heu, 100 Pfd. .	1	„	15	„	— „
Stroh	1	„	2	„	— „
Butter, pr. Pfd. .	—	„	10	„	6 „
Eier 5 Stück . .	—	„	2	„	6 „

Marktpreise zu Neuß am 21. August.

à 200 Pfd. Zollgewicht.			per berl. Scheffel.		
Weizen 1. Qual.	7	20	Rüb-Saamen	4	19
„ 2. „	7	3	Aveel-Saamen	4	10
„ 3. „	6	15	à 100 Pf. neues Gew.		
Land-Roggen	5	21	Rüb-Oel	13	24
Winter-Gerste	5	12	dito Faßweise	13	27
Sommer-Gerste	—	—	Gerein. Oel	14	9
Buchweizen	—	—	do.	14	12
Hafer	6	—	à 2000 Pf.		
Erbsen	—	—	Rübkuchen	53	—
Kartoffeln	1	20	Preßkuchen	50	—
Stroh à 200 Pfd.	1	18	Branntwein	13	25
Heu	1	15			

Elberfelder Geld-Cours.

Oestr. Gulden . .	—	Thlr.	20	Sgr. — Pf.
Brabanderthlr. . .	1	„	16	„ — „
5-Fr.-St. . . .	1	„	19	„ 3 „
Pr. Frd'or. . . .	5	„	20	„ — „
Ausl. Pist. . . .	5	„	16	„ — „